

Weit weg und doch nah

Das Smartphone ist der treue Begleiter auf Reisen und ermöglicht dauerhaften Kontakt zur Heimat



Lena und Finn verbringen am Wochenende gerne Zeit miteinander: Hier sind sie an einem Strand auf Vancouver Island in Kanada

Foto: red

VON
ANNETTE FRÜHAUF

„Hänschen klein ging allein in die weite Welt hinein“ war früher. Die heutigen Kommunikationsmöglichkeiten schaffen Nähe und Transparenz. Über die Sozialen Netzwerke – YouTube, Facebook, Tumblr, Instagram – ist jeder mit auf der Reise dabei. Nutzer kommentieren und äußern sich ganz spontan zu verschiedenen Themen.

Das bestätigt Lena aus Weil der Stadt über Facetime. Die 16-Jährige ist gerade für das zweite Schulhalbjahr im kanadischen Sidney. Fröhlich blickt sie vom Handybildschirm und kommt beim Erzählen ins Schwärmen. „Ich telefoniere zwei-, dreimal die Woche mit meinen Eltern. Zudem haben wir eine Familiengruppe beim Messenger Signal und sind täglich in Kontakt.“

Auf einem Online-Blog wird alles festgehalten

Die Schülerin hat auch einen Blog. Dort teilt sie ihre Erlebnisse mit den Daheimgebliebenen. Über Skype und Facetime können sich die Eltern und Freunde live überzeugen, dass es der Weltenbummlerin gut geht. Die Kommunikation im Netz ist vielseitig, mit Blickkontakt, Fotos und Videos. 25 Kilometer entfernt, in Victoria, erlebt ihr ehemaliger Mitschüler Finn gerade das

Info

Hier sind die Schüler-Blogs zu finden:

Lenas Blog:

www.lenican.wordpress.com

Neuster Vlog von Finn:

www.krzbb.de/vlog

Abenteuer seines Lebens. 50 Minuten braucht der Bus von Sidney nach Victoria, wo sich die beiden samstags gerne treffen. „Lenas Gastmutter fährt am Wochenende immer zum Einkaufen und nimmt sie mit hier her“, sagt Finn, der ebenfalls in die Handykamera grinst. „Hier sind so viele internationale Schüler. Da ist immer etwas los.“ Dem 15-Jährigen gefällt es an der Victoria High School, wo er das Halbjahr über Kurse wie „wood- und metal-work“ besucht. „In ‚metal-work‘ schweißen wir sogar richtig“. Wenn es ihm langweilig ist, schneidet er Videoaufnahmen für seinen Vlog. So wissen seine Familie und Freunde immer, was bei ihm gerade

„Ich telefoniere zwei-, dreimal die Woche mit meinen Eltern.“

LENA AUS WEIL DER STADT
VERBRINGT EIN SCHULHALBJAHR IN
KANADA

los ist: Ausflüge nach Vancouver, eine Wanderung im „Goldstream Provincial Park“ oder ein Rugby Spiel.

Wer vor dem Zeitalter des Internets im Ausland war, hat das noch ganz anders erlebt. Telefonate waren teuer. Sie kosteten schnell zwischen 50 und 100 Mark für ein paar Minuten Sprechen. Günstig für den Anrufer waren die sogenannten R-Gespräche. Ein Telefonat, bei dem der Angerufene die Kosten übernimmt. Briefe dauerten lange und waren eher unbeliebt. Bis die Briefe daheim angekommen waren, war das Erlebte bereits Vergangenheit.

Da geht es mit E-Mails leichter, und die Berichte kann man gleich an viele Adressaten schicken. Immer mehr

Schüler und Studenten zieht es, mit der Hoffnung auf die große Freiheit, und natürlich um den Horizont zu erweitern, ins Ausland. Auslandserfahrungen und Fremdsprachenkenntnisse machen sich gut im Lebenslauf und

bereichern die Persönlichkeit, heißt es. Vom Schüleraustausch über das Freiwillige Soziale Jahr in Lateinamerika, „fruit picking“ in Neuseeland, der Master an einer renommierten Universität bis hin zum Work & Travel oder dem Year Abroad – das Angebot ist riesig. Die Zahl der deutschen Auslandsstudierenden ist in den vergangenen Jahrzehnten weiter angestiegen. Ob sich der Spaß, der viel Geld kostet, für Lena und Finn lohnt, wird die Zukunft zeigen. Kurzfristig soll der Austausch zumindest die Sprachkenntnisse in Englisch oder Französisch verbessern. Zumal die beiden nach ihrer Rückkehr einiges nachholen müssen und die Sommerferien zum Mathematik nachlernen reserviert sind.

„Ich war schon aufgeregt als es am Flughafen in Frankfurt losging“, sagt Finn, „Eltern und Schwester haben mich zum Treffpunkt mit anderen Schülern begleitet.“ Trotz skypen und Co. schmerzte der Abschied am Flughafen. Da kullerten Tränen, als Finn hinter der Sicherheitskontrolle verschwand und in die weite Welt hinein zog – 7000 Kilometer entfernt von Zuhause.

Hintergrund

Soziale Netzwerke und Formate kurz erklärt

- ▶ **Facebook:** Beliebtestes soziales Netzwerk, das dabei helfen soll, mit Freunden stets in Kontakt zu bleiben. Nutzer können unter anderem Bilder teilen, Seiten folgen und Beiträge kommentieren.
- ▶ **YouTube:** Ebenfalls ein sehr erfolgreiches soziales Netzwerk. Nutzer finden dort Videos und können auch selbst Videos hochladen.
- ▶ **WhatsApp:** Weit verbreiteter Instant-Messaging-Dienst von Facebook. Nutzer kommunizieren online über ihre Handynummer.
- ▶ **Signal:** Ein freier verschlüsselter Messenger, der für seine Datensparsamkeit und Ende-zu-Ende-Verschlüsselung bekannt ist.
- ▶ **Blog:** Tagebuch, das auf einer Website geführt wird.
- ▶ **Vlog:** Video-Blog, ein Tagebuch in Form von Videos.
- ▶ **Tumblr:** Das ist eine Blogging-Plattform, mit der Nutzer Texte, Bilder, Zitate, Chatlogs, Links und Video- sowie Audiodateien in einem Blog veröffentlichen können.
- ▶ **Instagram:** Zum Teilen, Liken und Kommentieren von Bild- sowie Videoaufnahmen. Gehört zu Facebook.
- ▶ **Facetime:** Ein kostenloser Chat-Dienst des US-amerikanischen Unternehmens Apple. Nutzer telefonieren mit Video und Audio.
- ▶ **Skype:** Kostenloser Instant-Messaging-Dienst von Microsoft. Auch hier telefonieren die Nutzer online mit Video und Audio.



Finn nimmt die Follower seines YouTube-Channel überall mit hin

Foto: YouTube